

beachtet werden sollte. Dies umso mehr, als die gegenwärtige Diskussionslage zur Taufproblematik - wie das ausführliche Geleitwort von Lutz v. Padberg (S. 9-16) aufzeigt - durch eine große Unsicherheit an diesem kirchlich so wichtigen Lehrpunkt gekennzeichnet ist.

*Helge Stadelmann*

---

Fritz Grünzweig. *Kleine Anleitung zur Seelsorge. Eine Aufgabe für alle, die an Jesus glauben.* Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission. 2. Auflage 1988. 127 S., DM 10,80

---

Die kleine Anleitung zur Seelsorge von Pfarrer D. Fritz Grünzweig ist keine Seelsorgelehre, sondern eine geistliche Hilfestellung für den Seelsorgedienst der Christen. Es ist das Anliegen des im November 1989 im Alter von 75 Jahren verstorbenen Verfassers gewesen, aufzuzeigen, daß alle an Jesus Glaubende im Sinne des Priestertums aller Gläubigen zum Seelsorgedienst berufen und ermächtigt sind. Für das vorliegende Buch spricht nicht nur, daß bereits ein Jahr nach dem Erscheinen der ersten Auflage eine zweite Auflage nötig wurde, sondern auch, daß es zusammen mit seinem Buch "Zu rühmen seinen Ruhm" zu dem Alterswerk Grünzweigs gehört, in dem er seine Botschaft an die Gemeinde Jesu noch einmal klar zusammenfaßt. Von daher ist das Lesen dieses Buches zugleich ein Hören auf die Stimme eines Vaters des schwäbischen Pietismus.

Grünzweig sieht das Ziel der Seelsorge darin, "daß das Verhältnis eines Menschen zu unserem Herrn Jesus Christus und damit zu Gott geordnet oder wieder geordnet wird, daß der Betreffende in seiner jeweiligen Lage die rechte innere Haltung zu seinem Herrn gewinnt, daß er die richtigen Entscheidungen trifft und den ihm gewiesenen Weg geht und so den biblischen Glaubensgehorsam bewährt" (S. 7). Ausgehend von Anleitungen und Beispielen aus dem Neuen Testament wird gezeigt, wie biblische Seelsorge heute auszusehen hat. Ihre Voraussetzung hat sie in dem Handeln Jesu an den Menschen, das in seiner durch ihn autorisierten Gemeinde fortgesetzt wird. Der Seelsorger hat sich nach seinen Voraussetzungen und Motiven für seinen Dienst zu befragen, denn seine Worte und Taten, ja sein gesamtes Verhalten kann seelsorgerliche Bedeutung und Wirkung haben (S. 18). Das Entscheidende für den Seelsorger ist, daß er die Verbindung mit Jesus sucht und von ihm alles erwartet. Seelsorgedienst gestaltet sich deswegen nicht in einem Zweierverhältnis, sondern in dem ständigen Hoffen auf die Hilfe und den Beistand eines Dritten, nämlich Jesus (S. 21).

Grünzweig scheut sich nicht, auch heikle Punkte wie beispielsweise das Beichtgeheimnis anzusprechen (S. 27). Hieran wird sichtbar, daß Grünzweig sein Buch nicht allein vom Schreibtisch aus verfaßt hat, daß vielmehr eine lebenslange Erfahrung diesem Buch das Gepräge verliehen hat.

Neben der Seelsorge an Menschen, die unmittelbar vor dem Durchbruch zum Glauben an Jesus stehen oder bereits im Glauben stehen, behandelt

Grünzweig auch noch besondere Problemfelder wie die Seelsorge an Wiederabgekommenen mit dem Ziel der Rückkehr zu Jesus, die Seelsorge an Kranken und Sterbenden sowie die Seelsorge an psychisch Kranken.

Besonders ausführlich wird auch die Seelsorge an okkult belasteten Menschen behandelt. Auch hier schimmert wieder die reiche seelsorgerliche Erfahrung Grünzweigs durch, denn es werden nicht leichtfertig irgendwelche Tips gegeben, sondern es wird mit Ernst auf die Schwierigkeiten und Gefahren für den Seelsorger in der Auseinandersetzung mit dem Okkultismus hingewiesen (S. 93). Die Kraft und Vollmacht, die die Christen in ihrem Herrn haben, werden im Gegenzug dazu aber noch viel stärker betont.

In dem Kapitel "Seelsorge angesichts endzeitlicher Entwicklungen und der nahenden Wiederkunft Jesu" versucht Grünzweig - ohne in apokalyptische Schwarzmalerei auszuarten -, die besonderen Gefahren der Endzeit für die Gemeinde Jesu hinzuweisen und ermutigt zu einem Leben in enger Gemeinschaft mit Jesus in Demut, Geduld und Glauben (S. 107).

Das Buch endet mit einer mutmachenden Auslegung des Gleichnisses von der selbstwachsenden Saat (Mk 4,26-29), indem auf die Chancen und Grenzen biblischer Seelsorge hingewiesen wird. Der Christ, der im Namen Jesu Seelsorgedienst betreibt, steht in ganzer Abhängigkeit von seinem Herrn. Im Zeugen- und Seelsorgedienst Jesu stehen zu dürfen, heißt für Grünzweig, dereinst Frucht zu bringen, weil Jesu Verheißung auch heute noch Gültigkeit besitzt. Die Sorge um die Frucht des seelsorgerlichen Dienstes steht damit in Jesu Verantwortung, nicht aber in der des in Jesu Namen dienenden Seelsorgers.

Im ganzen ist Grünzweigs "Kleine Anleitung zur Seelsorge" ein praktisch geschriebenes Buch mit zahlreichen Hinweisen und Beispielen zur Seelsorgepraxis, ohne allzusehr zu schematisieren. In einfacher Sprache geschrieben, ist es sowohl für Laien als auch für hauptamtliche Mitarbeiter eine brauchbare Hilfe und eine Ermutigung zum Dienst am Mitmenschen.

*Holger Speier*

---

Hansjörg Bräumer. *Auf dem letzten Weg. Seelsorge am Schwerkranken und Sterbenden*. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1988. 87 S., DM 19,80

---

Aus der Erfahrung einer langjährigen seelsorgerlichen Arbeit an Schwerkranken und Behinderten möchte Hansjörg Bräumer zeigen, wie man mit Kranken und Sterbenden umgehen kann. So setzte er sich zum Ziel, einerseits ein Lehrbuch für Kranke und Sterbende zu schaffen, weil er wie Luther eine Voraussetzung des Trostes im Fleiß sieht, in der Schrift zu forschen und Lehre aufzunehmen und nachzuvollziehen. Andererseits will er Besuchern von Kranken und Sterbenden ein Vorlesebuch an die Hand geben, aus dem sie bei Besuchen vorlesen und einzelne Gedanken erklären können.

Inhaltlich gliedert sich Bräumers Buch in drei in sich geschlossene Abschnitte: "Heilung und Rettung", "In der Stunde der Schwermut" und "Sterbegeleit".